

Derliches und Sächliches

Das Luftschiff „DVL 28“ in Dresden

Das schon am Dienstag erwartete baldharre Luftschiff traf am Mittwochvormittag, kurz nachdem es endgültig angelegt war, hier ein. Schon am Morgen war ein einzelner Ballon im Hagen auf dem Flugplatz Oeller eingetroffen, der in wenig mehr als in einer Stunde montiert war. Das Luftschiff, das in seiner äußeren Form dem alten Parveal ähnlich ist und auch in seinen Einzelheiten nach den Erfahrungen des Parveal-Luftschiffbauers konstruiert ist, macht mit seinen 45 Metern Länge und dem größten Durchmesser von 18 Metern in seinem silbergrauen Anstrich einen recht guten Eindruck. Dieser erhebt sich nach, wenn man die einfache und doch mit vielfältigen Erfindungen besetzte neueste Erfindungen ausgestattete Einrichtung betrachtet. Das von der Wasser- und Luftfahrergesellschaft m. b. H. in Seebitz bei Stolp in Pommern erbaute Luftschiff enthält unter dem Wasserstoffgas gefüllten Gasballon einen stabilen Aufhang, der die Auftriebskraft, die Gondel und die Leitkräfte trägt. Der Bewegungsantrieb des Luftschiffes ruht in einem fünfzylinderigen, luftgekühlten Siemens 13-PS-Motor, der das Luftschiff mit 80 Kilometer in der Stunde zu bewegen vermag. Es war heute morgen 5 Uhr 30 Min. vom Tempelhofer Felde abgeflogen und traf hier kurz nach 9 Uhr ein, meldete sich über dem Flugplatz und landete an, daß es eine Schleife über der Stadt machen und dann landen werde. Es kam, nachdem man allgemein seine Wendigkeit bewundert hatte, schließlich ruhig und glatt zu Boden, warf seine Halteseile aus und konnte von einigen wenigen Luftpolizeibeamten an den Mast gebracht werden.

Auffallendes Interesse zeigten sofort die Schwalben, die sich auch sonst gern über dem Plage tummeln. Sie umkreisten hauptsächlich die Steuerungsanlage mit den ausgedehnten Stabilisierungslächen bis zur Verbrührung.

Bei der eingehenden Besichtigung des Luftschiffes, an der sich auch Vertreter der Regierung und sonstiger Behörden sowie der Presse beteiligten, interessierte vor allem anderen die Luftaufführung zu den beiden Luftballons, die dazu dienen, das Luftschiff auch bei Gasverlust prall zu halten; sie werden nicht mehr, wie früher, durch eine mit dem Motor verbundene Pumpe gebläht, sondern erhalten ihre Auffüllung, die durch den Gasdruck automatisch geregelt wird, durch einen Luftschlauch, in den der Propellerwind hineindrückt. Im Aufhänge befindet sich das Gasventil, das wiederum automatische Regelung hat, aber auch manuell betätigt werden kann. Öfen- und Seitensteuer sind gesondert, so daß sie von zwei Personen bedient werden können. Auch die gesamte Wölbbedeckung ist von der Gondel aus erreichbar, eine außerordentlich sachliche Ausnutzung des vorhandenen Raumes. Das Luftschiff wird etwa zehn Tage in Dresden bleiben und täglich in den späten Nachmittagstunden Rundflüge über Dresden ausführen; es trägt die Firmenbezeichnung der Trumpf-Werke.

Die Anleuchtung des Rathauses. Wie schon mitgeteilt, beabsichtigt der Rat eine Einrichtung zu schaffen, die eine Festbeleuchtung der Stadt ermöglicht, wobei es sich um eine Daueranlage handelt, die bei festlichen Gelegenheiten oder sonstigen wichtigen Anlässen in Betrieb gesetzt werden soll. Der erste derartige Versuch soll eine Anleuchtung des Neuen Rathauses darstellen, die am Dienstag, Sonntag, den 11. August, auf ihre praktische und künstlerische Wirkung hin ausprobiert werden soll. Bereits gestern nachts fand die erste Probe-Anleuchtung statt. In der Zeit von 12 Uhr nachts bis 4 Uhr früh wurde der Rathaussturm durch Scheinwerfer beleuchtet. Im ganzen waren 24 Scheinwerfer aufgestellt worden. Sie befanden sich auf dem Dachreiter des Rathauses und auf dem Balkon an der Kreuzstraße 5, auf dem Gebäude der Stadtbank und auf der A. Volksschule am Georgplatz. Die Beleuchtung erwies sich namentlich aus der Ferne als äußerst wirkungsvoll. Nächsten Sonntag werden die Scheinwerfer vom Eintritt der Dunkelheit an bis zum Morgen in Tätigkeit gesetzt.

Eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohngebäuden wird in der neuesten Nummer des Sächsischen Gesetzblattes veröffentlicht. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf solche Wohnungen Anwendung, die 120 Quadratmeter nutzbare Wohnfläche nicht überschreiten. Beträgt die nutzbare Wohnfläche mehr als 120, aber nicht mehr als 150 Quadratmeter, so sind die Vorschriften dieses Gesetzes anzuwenden, wenn die Wohnung mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln errichtet und nach dem 31. März 1928 bezugsfähig geworden ist.

beunruhigt. Die Persönlichkeit des englischen Außenministers ist nicht gerade sympathisch. Man findet bei dem Arbeitminister ein Gemisch von Sympathie und Brutalität, die ihn, wenn sie in den Dienst der Macht gestellt werde, zu einem gefährlichen Mann mache. Snowden arbeite mehr oder weniger heimlich darauf hin, MacDonald in den Hintergrund zu drängen. Es sei nur zu wünschen, daß Snowden Frankreich nicht zwingt, ihn als einen wirklichen Gegner zu betrachten.

Vorbehaltlose Zustimmung in England

London, 7. August. Die Rede Snowdens findet in der englischen Öffentlichkeit vorbehaltlose Zustimmung. Sie entspricht dem, was man sich allgemein von Snowden versprochen. In politischen Kreisen wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Rede Snowdens erst einen allgemeinen Umriß des englischen Standpunktes gegeben habe, und daß der britische Standpunkt in seinen Einzelheiten durchaus noch nicht feststehe. Damit soll offenbar ausgedrückt werden, daß die Haltung der britischen Abordnung zwar „bestimmt“, aber auch durchaus „elastisch“ ist. Es kommt England also wohl nicht so sehr darauf an, seinen Standpunkt in allen Einzelheiten durchzusetzen, als vielmehr eine Erhöhung seines Anteils an den Tributzahlungen Deutschlands zu erzielen.

Der Starkstromattentäter verhaftet

Wien, 7. Aug. Nach Blättermeldungen aus Korneuburg wurde gestern der Bauernsohn Franz Neumayer verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, das Starkstromattentat auf der Korneuburger Landstraße verübt zu haben, dem, wie gemeldet, in der Sonnabendnacht drei Personen zum Opfer fielen, unter ihnen der ältere Stiefbruder des Verhafteten. Man nimmt an, daß es sich um einen Bruder mord handelt und glaubt, daß das Motiv zur Tat in Erbschaftsstreitigkeiten zu suchen ist. Neumayer wurde bereits einem Verhör unterzogen. Sein Alibibeweis für die in Frage kommende Zeit des Anschlages ist mißlungen.

Gute Wetteraussichten für Edeners Rückflug

New York, 7. August. Dr. Edeuer wurde gestern in der City Hall von einem Vertreter des Mayors Walker empfangen. Dr. Kimball von New Yorker Wetterbüro bezeichnet die Wetterlage für den Rückflug als durchaus günstig; das Luftschiff könne mit Rückenwind rechnen, falls es den nördlichen Kurs einschlägt. Aufgellefert wurden bereits sieben Postkäste, 6000 Briefe, 5000 Postkarten für Deutschland, mehrere Postkäste für die Westküste Amerikas sowie für Japan und China.

Das Passagiergepäck muß bis 4 Uhr nachmittags für den voraussichtlichen Mittelernachstart an Bord sein. An dem Rückflug nehmen u. a. noch teil Commander Rosendahl und John Larnen, der Sohn eines Prossener Kopfenhändlers. Die Blätter veröffentlichen ein längeres Interview mit Dr. Spieß, in dem er erklärt, daß das Zeppelinluftschiff bald imstande sein werde, den Atlantik in zwei Tagen zu überqueren.

Kranzabwurf über Sibirien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Breslau, 7. August. Wie die Breslauer Blätter melden, hat die Breslauer Vereinarbeitung ehemaliger Kriegesangefangener in Sibirien sich anlässlich des Weltumfluges des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an Dr. Edeuer gewandt und von ihm die Erlaubnis erhalten, daß er einen Kranz mit entsprechender Widmung über einem sibirischen Ort abwerfen werde. In einem beigefügten Schreiben werden die russischen Behörden gebeten, den Kranz auf dem nächsten geeigneten Friedhofe niederzulegen.

Neuer Afrikaflug Mittelholzers

Jülich, 7. August. Der durch seinen ersten Afrikaflug, seinen Flug nach Island usw. bekannte Schweizer Flieger Mittelholzer wird Mitte Dezember dieses Jahres zu einem neuen Reiseflug größten Stils nach Afrika starten, der über Ägypten und den Sudan nach Kamerun führen soll. Mittelholzer wird ein neues dreimotoriges Fokker-Flugzeug benutzen, das er auf mehrfachen Alpenflügen erprobt hat. Die Probeleistung in so großen Höhen waren notwendig, weil bei dem bevorstehenden Afrikaflug der Ämia und der Klimamanchero, die beiden höchsten Berge Afrikas, überflogen werden sollen. Mittelholzer unternimmt die Vorkreise zusammen mit einer englisch-holländischen Jagdgesellschaft, und der Hauptzweck des Unternehmens ist die Jagd auf Löwen und Elefanten.

Vorderungen ein Scheitern der Haager Konferenz zur Folge haben werde. Wenn Snowdens Versuch geglückt, so schreibt der „Tempo“, die Bestimmungen des Youngplans entwürden abzuändern, so müßte man den Youngplan begraben und mit ihm alles, was man die Liquidierung des Krieges nenne. Wollten MacDonald und das englische Kabinett wirklich die Verantwortung für einen Mißerfolg der Haager Verhandlungen übernehmen? Snowden werde in seinen Bemühungen von keinem der anderen Staaten unterstützt. Frankreich, Italien und Belgien seien fest entschlossen, den Youngplan als unabänderliches Ganzes anzusehen. An der Zustimmung Japans sei nicht zu zweifeln, und Deutschland sei mehr als jeder andere an der Annahme des Youngplans interessiert (?), da sonst alle seine Hoffnungen auf eine vorzeitige Rheinlandräumung hinschwinden würden.

Entweder die Annahme des Youngplans, so wie er ist, oder aber die Rückkehr zum Dawesplan: ein Drittes gebe es nicht.

Diese Versuche, sich künstlich stark zu machen, wird man allerdings wohl nicht überschätzen dürfen. So ohne weiteres wird Briand die englischen Forderungen wohl kaum ablehnen können, da sonst die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen ganz eindeutig auf Seiten Frankreichs läge.

Die „Globe“ beschäftigt sich vor allem mit der Rolle Snowdens, der die französische öffentliche Meinung tief

Die englische Regierung und der Baumwollstreik

London, 7. August. Da die Aussichten auf eine Beilegung des Streiks in der Baumwollspinnereindustrie noch immer unklar zu sein, hat sich der Ministerpräsident MacDonald am Dienstag bei seinem Aufenthalt in London durch das Arbeitsministerium über die Lage unterrichten lassen. Es wurde eine

Erklärung veröffentlicht.

daß die Regierung den Konflikt mit regem Interesse verfolgte, was schon vor einigen Tagen durch die Ernennung eines Untersuchungsausschusses zum Ausdruck gekommen sei. Der Ausschuss werde seine Untersuchung fortsetzen. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, daß sich Ministerpräsident MacDonald über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten werde und bereit sei, eine Beilegung des Konflikts zu unterstützen. Der Stillstand in der Spinnereindustrie macht sich bereits an der Börse von Manchester bemerkbar, wo der

Tuch- und Garnhandel praktisch bereits aufgehört

haben.

Beide Parteien nehmen eine abwartende Haltung ein und zeigen sich wenig begeistert über die Vermittlungsvorschläge der Bürgermeister der Städte im Lancashiregebiet. Inzwischen versuchen die Kommunisten sich durch Ausgabe von Flugblättern in den Streik einzumischen und Anhänger für ihre Sache zu gewinnen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Rumänien

Bukarest, 7. August. Nach den blutigen Vorfällen herrscht im Streikgebiet von Lupeni vollkommene Ruhe. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Die „Dimineada“ gibt die Zahl der Opfer mit 32 Toten und 100 Verwundeten an.

Die Leiche Dr. Bombes freigegeben

Rheinsberg, 7. August. Am Fundort der Leiche des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe am Ufer des Dikowies hat Dienstag nachmittags noch in einem Vorkammertermin die amtliche Leiche besichtigt stattgefunden, an der u. a. die Berliner Kriminalbeamten Busdorf und Menker teilnahmen. Die Untersuchung durch den Arzt ergab die Richtigkeit der bereits von den Kriminalbeamten gemachten Feststellungen, daß Landgerichtsdirektor Dr. Bombe seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht hat. Die Kugel war direkt durch das Schläfenbein in das Gehirnrindeneingedrungen und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Von den Vertretern der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche hierauf zur Bestattung freigegeben. Freunde Dr. Bombes haben die Ueberführung der sterblichen Ueberreste nach Berlin veranlaßt. Die Leiche wird im Laufe des heutigen Tages in Berlin eintrafen und im Krematorium in Wilmersdorf aufgebahrt werden, wo am Freitag die Trauerfeier und Verbrennung stattfinden wird.

Bei der Leiche wurde ein offener Bettel mit der Zeitangabe 10,15 Uhr gefunden, auf dem Bombe mitteilt:

„Ich nehme mir heute an meinem Geburtstag das Leben. Der Grund meiner Tat ist in einem zweiten verschlossenen Briefe niedergelegt, den ich an den Präsidenten des Landgerichts adressiert habe.“

Gefangenen-Theater

Seit längerer Zeit werden in Gefängnissen, Zwangs-erziehungsanstalten, Irrenhäusern, Kruppel-, Kinder- und Altersheimen und Krankenhäusern Theateraufführungen veranstaltet, die das Interesse der zuständigen Behörden haben und sich in ihrem Einfluß auf das Seelenleben insbesondere der Gefangenen in günstiger Weise auswirken. Schon im Entwurf des Strafvollzugsgesetzes vom September 1927 ist die Veranstaltung von Vorträgen, Fortführungen und musikalischen Darbietungen vorgesehen. Das Erziehungswerk in den Strafanstalten soll nach den modernen Grundrissen für den Vollzug von Freiheitsstrafen erreicht werden durch das Strafenstufen. Die Idee einer stufenweisen Milderung des Strafrüdes bei gutem Verhalten ist schon in die Tat umgewandelt. Zu diesen Milderungen nun gehören u. a. auch Theateraufführungen. Von den Leitern der Anstalten (Vinghastern, Lehrern, Erziehern und Geistlichen) sind die ethischen und moralischen Erfolge dieser Aufführungen positiv benannt. Es besteht in Berlin ein Unternehmen, das mit einer eigens konstruierten Bühne, die in jedem geeigneten Raum ohne besondere Mühe und Umstände aufschlagen werden kann, im Lande umherreist und Aufführungen veranstaltet. Einen der härtesten Eindrücke in den Berliner Strafanstalten machte seinerzeit die Vorstellung von Max Mells „Apotheke“.

Eine Notwendigkeit ist die vorsichtige Auswahl der aufzuführenden Stücke, da bei launen Strafen der abgebrochene Charakter eine bedeutende Rolle spielt und auf die dadurch geschaffene besondere Lagerung der Gefangenenpische Rücksicht genommen werden muß. Es kommen daher möglichst Werke zur Aufführung, die nur über eine weibliche Rolle verfügen. Ueberhaupt ist die vorsichtige Auswahl der Werke erforderlich, da diese dem Charakter der Anstalten (Frauenanstalten, Untersuchungsanstalten, Männeranstalten, Zuchthäuser usw.) angepaßt werden müssen. Liebesdramen sind gänzlich zu vermeiden. Es ist erwiesen, daß die Aufführungen im allgemeinen eine heilende Wirkung auf die Seelen der Gefangenen ausübt schon allein durch die geistige und nicht zuletzt seelische Anregung, die ein gutes Kunstwerk ausstrahlt. Die Schauspieler berichten, daß selbst hartgeleitete Zuchthäuser gelehrt und erhellert sind und sich in ihrer rauhen, aber von tiefem Gehalt durchwühlten Sprache für den Eindruck der Darstellung bedanken.

Das Repertoire in den Anstalten, die nicht Gefängnis- und Zuchthausanstalten beherbergen, ist selbstverständlich ein anderes als das in den Strafanstalten. Den Kranken soll Erhellung und Ablenkung gebracht werden, und man führt des-

halb nur Lustspiele und Schwänke auf. Selbst in den Irrenhäusern sind gute Erfolge mit der Aufführung von Lustspielen zu verzeichnen, und nach einer Aeußerung des Psychiaters Universitätsprofessor Dr. Kleist, Leiter der städtischen Nervenheilanstalt in Frankfurt a. M., sind bei Gemüts- und Nervenkranken die besten Erfolge durch derartige Vorstellungen erzielt worden. In Irrenheimen werden Märchen aufgeführt, nach Möglichkeit in den Anstaltsgärten auf einer improvisierten Freilichtbühne.

Ein schwieriges Kapitel ist die Finanzierung der Singspieltruppen, da die Anstalten selbst zumeist nicht in der Lage sind, die Kosten der Vorstellungen zu bestreiten. Die betreffende Schauspielervereinigung, die in Berlin ihren Sitz hat und bekannt ist unter dem Namen „Thebegea“, würde deshalb um Mittel, die durch einen niedrig gehaltenen Beitrag eine Fortführung des Unternehmens möglich machen sollen.

Kunst und Wissenschaft

* Die Komödie. Donnerstag, den 8. August, findet die 50. Aufführung der Komödie mit „Charles“ „Fante“ von Brandon Thomas, in der Neubearbeitung von Fritz Fischer mit Fritz Fischer in der Hauptrolle statt.

* Vespermusik. Donnerstag, den 8. August, nachmittags 6,10 Uhr, findet ein Konzert mit Werken von Otto Urbach statt. Ausführer: Sigrid Urbach (Klavier), Trude Wessels (Gesang).

* Die Wigman-Schule Dresden eröffnet in Stuttgart ein neues Zweiginstitut für körperliche und gymnastische Berufs- und Volkenbildung. Die Leitung dieses neuen Instituts ist an Irene Ströhm, diplomierte Lehrerin und bisherige Assistentin der Wigman-Schule Dresden, übertragen worden.

* Künstlerische Veranstaltung zum Bekken der Altershilfe. Hermann Gruber, ein namhaftes Mitglied des Leipziger Stadttheaters, bestritt diesmal einen großen Teil des Abends mit registratorischen Vorträgen. Wertwürdig, wie bei Wessels, so in „Pöbeln, Armen, Schreibern“, „Vater und Sohn“, „Warum, mein Gott“, „arie Verisimen“, „Innige Naturverbundenheit und kraftvoller Naturalismus, harte Anklagen gegen Gott und das Schicksal, Zweifel und Gräben oft nahe beieinander stehen, sich ergänzen und zu einer höheren Einheit harmonisch verschmelzen. Solche Vortragstücke erfordern einen Registrator, der, wie Hermann Gruber, Intelligenz und Vortragskultur glücklich verbindet. Selten wird man die Dichtungen von Wessels so durchgeistigt und sinnvoll gegliedert hören. Vor allem auch in den heiteren Nummern von Busch, Morgenstern

und Peter Altenberg hat Hermann Gruber hochstehende registratorische Leistungen. Um den musikalischen Teil bewähren sich zwei von früher vorteilhaft bekannte Kräfte. Erna Schütz besitzt in einem ganz eigenen Maße das Organ für die still verhaltene Grit und Schönheit gewisser Vieder von Brahms, Wolf, Schalkowski; seinen prägnantesten Ausdruck fand ihr durchgeleiteter Vortragstil vielleicht in Erich D. Wolffs wundervollem Viede „Alle Dinge haben Sprache“ mit den zwielichtigen Nonenakkorden und geheimnisvollen Sekundenstritten in der Begleitung. Derta Lamprecht konnte nicht zuletzt hier solide, anheimelnde Deutlichkeit in Erscheinung treten lassen. Auch die Geigerin, Gracie Redlich, ist von früher vorteilhaft in Erinnerung; bei den modernen Sachen ebenso, wie im Mittelfeld des Mendelssohnkonzertes, wo jedesmal das berühmte Vorhalt-A und C in der oberen Lage rein und sicher intoniert ward, traten sicherer Bogenrich und gesunde Auffassung angenehm in Erscheinung. Lotte Kreisler, die Gesamtverantwortliche des Abends, hatte erfolgreiche künstlerische Arbeit geleistet. F. v. L.

* Tagung für Christliche Kunst in Dresden. Anfang Oktober wird unter dem Protektorat des Bischofs Dr. Christian Schreiber die „Tagung für Christliche Kunst“ über Jahreshauptversammlung in Dresden stattfinden. Diese im Jahre 1920 als Ergänzung der „Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst in München“ und andere Vereinigungen Christlicher Kunst in Deutschland gegründeter Organisation sammelt die christlichen Künstler, Kunsthistoriker und Kunstfreunde Deutschlands, um im Einverständnis mit dem Deutschen Episkopat untereinander alle wichtigen Probleme der Christlichen Kunst unserer Zeit zu besprechen. Auf den Versammlungen werden alle aktuellen Fragen über Kirchenbau und dessen Einrichtung über Friedhofskunst, Kunstgewerbe Devotionalien und Abhaltung von Kurven über Diözesanabademie zu Dresden statt. Am 28. September, mittags 12 Uhr, wird im Kunstgewerbe-Museum die Eröffnungsaussstellung „Kunst und Kirche“ stattfinden. Die öffentliche Tagung beginnt am 1. Oktober vormittags 9 Uhr; es werden sprechen: Dr. J. Wellenhofer (D. S. B. Wien), „Die Kirche als Auftragsgeberin“, Direktor Prof. Brok (Dresden), „Die Christliche Kunst in Handwerk und Industrie“, „Das Handwerk konservator Dr. Graf Wernich (Wonn), „Das Handwerk der kirchlichen Denkmalpflege“, Direktor Prof. Dr. Schwaner (Kaden), „Die Christliche Kunst an den Kunst- und Handwerkerhochschulen“.

* Aufführung an der „Sächsischen Volksbühne“ in Strahburg. Als zweite und letzte Novität der diesjährigen Spielzeit brachte die Sächsische Volksbühne das romantische